

50 Jahre KKM: Pfarrer Gergen war der erste Sponsor

Katholische Kirchenmusik Rümmlsheim hat sich nach Anfangsschwierigkeiten zu einem leistungsstarken Verein entwickelt

RÜMMLSHEIM - Als sich am 4. August 1953 17 junge Männer und der damalige Pfarrer Gergen im Pfarrsälchen trafen und die Katholische Kirchenmusik Rümmlsheim (KKM) gründeten, dachte sicherlich keiner daran, dass 50 Jahre später 35 aktive Musiker, 20 Mitglieder des Jugendorchesters, 40 Musikschüler, 237 Vereinsmitglieder und die ganze Gemeinde ein stolzes Jubiläum feiern werden.

Von Simone Bredel und Dieter Kuss

Mit der Gründung hatten sich zwar einige willige Musiker zusammengefunden, doch nicht jeder hatte ein Instrument. Zum Kauf fehlte das Geld. Pfarrer Gergen fand eine Lösung. Er streckte das fehlende Geld vor, und die Musiker konnten es dann später zurückzahlen. Der Geistliche war damit sozusagen der erste Sponsor der KKM.

Die ersten Proben fanden im Vereinslokal Vellenzer statt. Der Dirigent war Josef Marbach aus Waldhilsheim. Nicht nur Notenblätter und Noten wurden aus der eigenen Tasche bezahlt, auch das Dirigentenonorar mussten die Musiker selbst aufbringen. Im Winter brachten die Musiker sogar Heizmaterial mit, damit sie im warmen Raum üben konnten.

Trotz dieser Anfangsschwierigkeiten konnte die Kapelle am Allerheiligentag 1953 zum ersten Mal in die Öffentlichkeit treten. In der ersten Generalversammlung am 8. August 1954 wurden die Statuten verabschiedet. Der Mitgliedsbeitrag betrug monatlich 30 Pfennige. Mitglieder konnten nur katholische Rümmlscheimer werden. Wie in den Protokollbüchern nachzulesen ist, war das erste Konzert am 9. Januar 1955 ein voller Erfolg. Es folgten muntere Jahre mit zahlrei-



Die Aktiven der Katholischen Kirchenmusik Rümmlsheim-Burg Layen können im Jubiläumsjahr optimistisch in die Zukunft blicken.

Bild: Edgar Daudistel

chen Auftritten innerorts und über die Ortsgrenzen hinaus. Die Kapelle wuchs auf 22 aktive Mitglieder an. Es wurde nicht nur kirchliches Liedgut vorgetragen, auch weltliche Stücke nahm man ins Programm auf. Auswärtige Auftritte dienten in der Regel der Kassenaufbesserung. Gelegentlich erfolgte die Vergütung auch in Naturalien. So zum Beispiel beim 40-jährigen „Betriebsjubiläum“ der Hebamme Elisabeth Baaser, die jedem Musiker einen Schoppen Wein zukommen ließ.

Nach vielen erfolgreichen Jahren durchlebte die Katholische Kirchenmusik auch schwierige Zeiten. Es kam schließlich so weit, dass das Vereinsleben von 1968 bis 1972 ruhte. Der Musikverein geriet aber nicht in Vergessenheit. Die Freiwillige Feuerwehr mit ihrem Wehrführer Hermann Lamoth war bestrebt, ei-

ne Musikkapelle aufzubauen, die sich aus der Kirchenmusik rekrutieren sollte. In einer Versammlung am 18. Februar 1972 kam es zu heftigen Diskussionen und einer gründlichen Aussprache. Unter der Leitung von Präses Pfarrer Maurus Stark und des neu gewählten Vorstandes mit dem ersten Vorsitzenden Hugo Schäfer (und einem Kassenbestand von 24,85 DM) wurden die Weichen für eine Wiederbelebung der Katholischen Kirchenmusik Rümmlsheim-Burg Layen gestellt. Neben den „etablierten“ Musikern konnten viele Jugendliche hinzugezogen werden.

1972 übernahm Horst Enders die musikalische Leitung. Unvergessen sind die Musikproben in seiner Garage. Auf dem Garagentor wurden die Noten und Tonleitern niedergeschrieben. Fast zwei Jahrzehnte war er ehrenamtlicher

Dirigent der KKM, die sich zu einem lebendigen Verein entwickelte. Intensive Probearbeiten und ein eifriges Engagement der Musiker ermöglichte



KKM Rümmlsheim Burg Layen

ten wieder erste Auftritte. 1973 bestritt die Kapelle mit acht Senioren, zwölf Fortgeschritten und sechs Neulingen über zwanzig öffentliche

Auftritte. Die gute Gemeinschaft zeigte sich auch darin, dass jedes Jahr ein Ausflug organisiert wurde. Voller Stolz und mit neuen Uniformen, über deren Geschmack sich die Musiker heute noch streiten, gab die Kapelle an Pfingsten 1977 wieder ein Konzert. Der Verein hatte sich bereits soweit entwickelt, dass ein Jugendorchester gegründet werden konnte.

Unvergessen bleibt der Auftritt in Groß-Winternheim 1986, bei der die „Rümmlscheimer Amateurmusiker“ nach dem Auftritt der Militärkapelle der 8. US-Infanterie Division das Publikum unterhalten mussten. Als bei dem Posaunensolo „Lassus Trombone“ die vier Posaunisten durch das Zelt marschierten, packten die Amerikaner spontan ihre Instrumente aus und man gestaltete das weitere Programm gemeinsam. Im selben Jahr fand

in Rümmlsheim das erste von der KKM ins Leben gerufene „Rhein-Nahe-Musiktreffen“ statt. Ziel war es, mit vier benachbarten Musikvereinen ein jährliches Gemeinschaftskonzert auszurichten.

Zwei Jahre später übergab Horst Enders den Dirigentenstab an den aus den eigenen Reihen stammenden 23-jährigen Musikstudenten Hans-Jörg Haas. Mit dem neuen Dirigenten und dem neuen Vorsitzenden Franz-Werner Wein wurde insbesondere die Jugendarbeit vorangetrieben. Neben der musikalischen Früherziehung engagierte man auch Musiklehrer aus den umliegenden Musikschulen, um den Nachwuchs zu sichern. Dank dieser Maßnahmen konnte das musikalische Niveau kontinuierlich gesteigert werden. Um die nun regelmäßigen Konzerte an Fronleichnam vorzubereiten, wurden

Probewochenenden in Jugendherbergen zu einem festen Bestandteil des Vereinslebens. Neben dem musikalischen Arbeiten kommt auch das Gesellige nicht zu kurz.

Ein besonderes Highlight war die Wahl der Rümmlscheimer Querflötistin Eva-Maria Stumm zur Nahweinkönigin. Mit begeisterten Zurufen, Banen und einem nächtlichen Siegeszug durch die Rümmlscheimer Straßen feierte die Musiker ihre Königin. In diesem Zusammenhang kam der Verein zu seinem ersten großen Fernsehauftritt.

Engagierte Musiker, ein hervorragender Dirigent, ein gut funktionierender Vorstand und eine große Anzahl unterstützender Mitglieder bilden die Säulen der Katholischen Kirchenmusik Rümmlsheim-Burg Layen. So blicken die Verantwortlichen optimistisch in die nächsten 50 Jahre.

Am 19. Juli ist Party-Time mit Brass Machine

Um ihrem Jubiläum gerecht zu werden, hat die Katholische Kirchenmusik Rümmlsheim-Burg Layen für den 19. Juli eine hervorragende Band verpflichtet. Auf dem Parkplatz der Firma WIV findet ein um 20 Uhr beginnendes Open Air-Konzert mit „Brass Machine“ statt.

Brass Machine ist eine der erfolgreichsten Live Bands im südwestdeutschen Raum. Geleitet wurde die aus elf Profis bestehende Band von dem Blärsatz Peppermint Pattys, die selbst zwölf Jahre lang die Szene beherrschten. Neben fantastischen Sängerinnen, einem Sänger, einer groovenden Rhythmusgruppe und brett hartem Gitarrensound sorgen drei bärenstarke Bläser für einen fetten, unvergleichbaren Sound. Gerade dieser messerscharfe Blärsatz steht für das Motto „Say no to sampled horns“. Diese hochkarätige Besetzung und ein breites Repertoire von Pop, Soul, Blues, Hard-, Jazz- und Mainstreamrock versetzen das Publikum in eine berausende Partystimmung.

Die abwechslungsreiche Show wird unterstützt von einer aufwendigen Lightshow. Zu Recht ist Brass Machine eine überregional gefragte Band mit Auftritten bei Großveranstaltungen, dem Montreux Jazzfestival oder als Vorgruppe für die Gruppe Fury in the Slaughterhouse.

Zum „Warm up“ gibt's Musik aus der Region. Die im November 2002 gegründete Gruppe „Fisherman's Ex-Friends“ besteht aus zehn hochmotivierten Musikern, die leidenschaftlich gerne Musik machen. Mit einer 3000 Quadratmeter großen Fläche, einer speziell für diese Veranstaltung aufgebauten Bühne mit über 50 Strahlern, Essen- und Getränkeständen hat die KKM ideale Voraussetzungen für eine große Party geschaffen. Karten gibt es an der Abendkasse.



Die Gründungsmitglieder der KKM Rümmlsheim Mitte der 50er Jahre.

Jugendorchester als Zwischenstation

Zur Zeit werden 40 Kinder an Instrumenten unterrichtet / Musizieren in Gruppe früh erlernen

Von Kerstin Gumbrich

Die Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Katholischen Kirchenmusik Rümmlsheim-Burg Layen. Zur Zeit werden bis zu 40 Kinder und Jugendliche von sechs qualifizierten Ausbildern an den Instrumenten unterrichtet. An Klarinette, Trompete, Tenorhorn, F-Horn, Saxofon und Schlagzeug werden die Schüler ausgebildet, um dann später zunächst im Jugendorchester und dann im „großen“ Orchester mitzuwirken. Ein Ansporn ist es dann natürlich, wenn die Schüler nach einer gewissen

Ausbildungszeit das „große Orchester“ bei diversen Auftritten, wie zum Beispiel beim Martinsumzug, unterstützen können. Nach den Sommerferien startet wieder eine musikalische Grundausbildung.



Die Kinder ab der ersten Klasse werden in Notationslehre, Rhythmuslehre und Instrumentenkunde etwa eineinhalb Jahre lang unterrichtet. Diese Ausbildung dient zur Erleichterung beim späteren Lernen eines Musikinstrumentes. Nach der Ausbildung legen die Kinder eine Prüfung ab, in der sie über das Gelernte abgefragt werden und anschließend eine Urkunde erhalten.

Es ist dem Verein sehr wichtig, dass die Schüler das Zusammenspiel in einem Orchester früh erlernen. Deshalb wurde im Januar 2002 ein Jugendorchester gegründet, dessen Leitung im April 2003 Genna-

ro Cicarelli übernommen hat. Durch das Musizieren in der Gruppe erfahren die Schüler, was man durch fleißiges und regelmäßiges Üben alles erreichen kann. Zudem sammeln sie Erfahrungen, die ihnen den Eintritt in das „große“ Orchester erleichtern sollen.

Seit seiner Gründung hat das Jugendorchester schon diverse Auftritte gemeistert, zum Beispiel beim Pfarrfamilienfest, dem Martinsumzug, dem Adventskonzert oder dem Weihnachtsmarkt in Laubenheim. Auch das große Jubiläumskonzert am 19. Juni wurde vom Jugendorchester musikalisch mitgestaltet.

Vier Fragen

„Den Schritt nie bereut“

FRAGE: Herr Haas, Sie sind nun schon seit 15 Jahren ununterbrochen Dirigent der Katholischen Kirchenmusik Rümmlsheim-Burg Layen. Machen sich da nicht langsam Motivationsprobleme bemerkbar?

HANS-JÖRG HAAS: Nein, nicht im geringsten. Am Anfang wurde ich ein wenig überfordert. Zunächst war geplant, dass ich das nur Übergangsweise für ein paar Monate mache, aber davon war schon nach wenigen Wochen keine Rede mehr. Und ich muss sagen, ich habe großen Spaß dran gefunden. Viele Freunde und Bekannte spielen im Orchester, und es ist toll zu sehen, dass man auch mit Laien gute Musik machen kann. Ich habe den Schritt bis heute nicht bereut.

FRAGE: Wie beurteilen Sie die Perspektiven der KKM, auch in personeller Hinsicht?

HAAS: Ich denke, wir brauchen uns um den Nachwuchs keine Sorgen zu machen, so dass die Zukunft gesichert sein dürfte. Der Verein investiert sehr viel in seine Jugendarbeit, der Vorstand macht sich hier eine Menge Arbeit. In den vergangenen Jahren haben viele Kinder und Jugendliche den Sprung ins große Orchester gepackt, so dass wir dort eine gesunde Mischung haben.

FRAGE: Aber gerade die jungen Leute tun sich doch ziemlich schwer mit der so genannten „Dicke-Backe-Musik“. Welche Musikstücke bevorzugen Sie?

HAAS: Eigentlich alles, was der Notenmarkt so hergibt. Und das ist eine ganze Menge. Es gibt heute rund 20 Musikverlage, da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Man kann es nicht immer allen recht machen, aber in unserem Orchester gibt es da kaum Probleme. Die Jugendlichen wissen, dass sie bei einem



Hans-Jörg Haas

Frühschoppen auch mal einen Marsch oder eine Polka spielen müssen, dafür spielen wir natürlich auch viele moderne und populäre Melodien, zum Beispiel aus bekannten Musicals, weniger aus den aktuellen Charts.

FRAGE: Das Open Air-Konzert mit „Brass Machine“ am 19. Juli bildet den Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten. Ist der Verein mit dem Verlauf der bisherigen Veranstaltungen zufrieden?

HAAS: Sehr. Bis jetzt wurden alle Veranstaltungen gut angenommen, die Matinee, das Kirchenkonzert und natürlich auch unser Jubiläumskonzert. Der Vorstand hat zwar in diesen Monaten einen Mordstress, aber es lohnt sich. Ich hoffe jetzt nur, dass beim Open Air-Konzert das Wetter mitspielt und noch mal ein paar Euro für die Vereinskasse hängen bleiben.

KKM im Internet

- Die Katholische Kirchenmusik Rümmlsheim-Burg Layen ist auch im Internet vertreten. Die Adresse lautet: www.kkm-ruemmlsheim.de